

Außenwohngruppe Heimaterde ist für Jakobsweg bereit

Wir sind dann mal weg

Mit vereinten Kräften werden die letzten Stoffbahnen über das Gestänge gespannt, dann ist es geschafft: Die Zelte stehen – mitten im Münsterland, umgeben von weiten Feldern. Neun Kinder des Raphaelhauses Mülheim, eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe der Vereinigten August Thyssen-Stiftungen, haben sie aufgebaut – gemeinsam mit ihren Betreuern. Nun wartet ein spannendes Wochenende mit Wanderungen und Lagerfeuern auf sie. Doch das ist nur ein Vorgeschmack auf ein viel größeres Abenteuer. Denn schon bald werden sie gemeinsam den Jakobsweg laufen. Den wohl bekanntesten Pilgerpfad quer durch Nordspanien.



Info

Das Raphaelhaus ist eine katholische Einrichtung der freien Kinder- und Jugendhilfe. Es bietet Betreuung für Kinder, Jugendliche und Familien an – stationär in Wohngruppen und ambulant.

Über Wiesen, Felder und Landstraßen – mit einer Wanderung quer durchs Münsterland bereitet sich die Außenwohngruppe Heimaterde des Raphaelhauses Mülheim auf den Jakobsweg vor.

In den Sommerferien soll es losgehen. Dazu geht es mit dem Flugzeug übers Mittelmeer nach Spanien. Der neunjährige Thomas ist schon aufgeregt. „Ich war zwar schon mal in Frankreich, am Meer, aber geflogen bin ich bisher noch nie. Angst hab ich keine.“ Ähnlich ist es bei den anderen Kindern. Nicht viele von ihnen sind bisher im Urlaub gewesen, keines der Kinder ist bislang geflogen. Das weiß natürlich auch das Betreuersteam um Kevin Huch. Sie möchten den Kindern ein ganz besonderes Erlebnis schenken: „Wir möchten, dass sie die Welt kennenlernen, etwas erleben, Neues sehen: die Berge, das Meer, ein fremdes Land.“

Insgesamt zwei Wochen werden die Kinder mit ihren fünf Betreuern in Spanien verbringen. In der ersten Woche laufen sie von Sarria nach Santiago de Compostela, die letzten 100 Kilometer des Jakobswegs. Übernachten dabei in Jugendherbergen, Pensionen und auf einem Zeltplatz. An jedem Tag möchten sie eine Etappe schaffen. Das sind etwa 10 bis 15 Kilometer in sieben Stunden. Eine ordentliche Strecke. Zur Belohnung verbringen sie die letzte Woche beim Badeurlaub in Santiago de Compostela. Im Vorfeld haben sich die Betreuer viele Gedanken gemacht, damit vor Ort alles reibungslos funktioniert. Natürlich haben sie überlegt, was die Kinder unterwegs benötigen, wie viel sie in ihren Rucksäcken tragen und welche Laufstrecke sie den Kindern zumuten können. Auch eine Karte mit Notfallnummern und Adressen von Krankenhäusern haben sie zusammengestellt, die jeder Erzieher unterwegs bei sich tragen wird, um so im Notfall schnell reagieren zu können.

Generalprobe im Münsterland

Ein besonderes Highlight für die Kinder im Vorfeld der Reise: Die Generalprobe im Münsterland, am letzten Wochenende im Juni auf einem Hof in Borken. Der Hof gehört den Eltern von Laura Felser, einer ihrer Betreuerinnen. Den Kindern gefällt es hier. Die Landschaft, die Tiere, das gemeinsame Zelten und das Lagerfeuer. Nachdem sie die Zelte gemeinsam aufgebaut haben, toben sie erst einmal, springen auf dem Trampolin oder spielen Fußball. Der 14-jährige Sebastian liebt Pferde, ihn zieht es immer wieder zu den Ponys „Ich muss schnell noch einmal zur Koppel“, ruft er im Vorbeiflitzten.



Nick (l.) und Sebastian haben ihre Zelte schon aufgebaut. Jetzt freuen sie sich auf ein spannendes Wochenende.



Kevin Huch (l.) und sein Kollege Jaouad El Zouin unterstützen die Kinder beim Zeltaufbau. Mit vereinten Kräften werden die letzten Stoffbahnen über das Gestänge gespannt.

Erfolgserlebnisse schenken

Doch Kevin Huch ruft ihn zurück. Denn jetzt wird gewandert. Fünf Stunden quer durchs Münsterland. Über Wiesen, Landstraßen und Feldwege. Immerhin müssen sie unter möglichst authentischen Bedingungen austesten, wie sich eine mehrstündige Wanderung mit vollgepackten Rucksäcken anfühlt. Und auch die neuen Schuhe müssen eingelaufen werden. Die hat der Rotary Club Mülheim gesponsert. Ebenso wie das restliche Equipment: Rucksäcke, Kappen und Funktionskleidung.

„Auf dem Jakobsweg lernen die Kinder, sich jeden Tag neu zu überwinden. Gleichzeitig erfahren sie unmittelbar, was sie mit ihrem Einsatz erreicht haben.“

Den Erziehern liegt die Wanderung nach Santiago de Compostela sehr am Herzen. „Wir möchten den Kindern wichtige Erfahrungen schenken, die sie in ihren Familien häufig nicht machen können. Sie sollen über sich selbst hinauswachsen können, Herausforderungen meistern, Erfolgserlebnisse haben.“ Laura Felser stimmt ihrem Kollegen Kevin Huch zu: „Auf dem Jakobsweg lernen die Kinder, sich jeden Tag neu zu überwinden. Gleichzeitig erfahren sie unmittelbar, was sie mit ihrem Einsatz erreicht haben.“ Denn spezifische Wegmarken machen den Erfolg für die Kinder sichtbar. An den Jakobsstationen, die ihren Weg säumen werden, erhalten sie Stempel in ihren persönlichen Pilgerausweis. In Santiago de Compostela, dem Ziel ihrer Wanderung, erwartet sie eine aufwändig gestaltete Urkunde, die noch einmal zusätzlich Zeichen ihres besonderen Erfolgs ist. „Eine super Bestätigung für die Kinder und ein Erlebnis, das ihnen für immer in Erinnerung bleiben wird“, so Felser.